

Die Europäische Union hat eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen: Ab dem Jahr 2035 sollen nur noch **CO<sub>2</sub>-freie Neuwagen** neu zugelassen werden. Mit dieser Regelung verfolgt die EU das Ziel, ihre ambitionierten Klimaziele zu erreichen und den Verkehrssektor auf dem Weg zur Klimaneutralität grundlegend umzustrukturieren. Das sogenannte "Fit for 55"-Paket bildet dabei den politischen Rahmen für diese weitreichende Transformation.

Diese Maßnahme bedeutet faktisch das **Verbrenner-Aus ab 2035**. Benzin- und Dieselfahrzeuge, wie wir sie heute kennen, dürfen dann nicht mehr neu auf die Straße gebracht werden. Lediglich Bestandsfahrzeuge sind von diesem Verbot nicht betroffen. Die Auswirkungen dieser Entscheidung sind vielschichtig und betreffen Automobilhersteller, Zulieferer, Werkstätten sowie Verbraucher gleichermaßen.

## Was bedeutet das für die europäische Autoindustrie?



Der Beschluss stößt innerhalb der Automobilindustrie auf gemischte Reaktionen. Während einige Hersteller wie Volvo und Volkswagen die Entscheidung als wichtigen Schritt in Richtung einer nachhaltigen Mobilität begrüßen, äußern andere

Bedenken. Der BMW-Chef Oliver Zipse warnte etwa davor, dass ein generelles **Verbot von Benzin- und Dieselfahrzeugen** die europäische Industrie “ins Herz treffen” könne.

Vor allem kleinere Unternehmen sehen sich vor große Herausforderungen gestellt. Die Umstellung auf **emissionsfreie Fahrzeuge** erfordert hohe Investitionen in neue Technologien, Produktionslinien und Schulungen. Gleichzeitig fürchten viele Akteure eine zunehmende **Abhängigkeit von chinesischen Batterielieferanten**, da Europa aktuell nur begrenzte Kapazitäten zur Herstellung eigener Akkus besitzt.

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die soziale Gerechtigkeit: Elektromobilität ist aktuell noch mit höheren Anschaffungskosten verbunden. Ohne flächendeckenden Ausbau der Ladeinfrastruktur und gezielte Förderprogramme könnte der Wandel zur emissionsfreien Mobilität für viele Menschen kaum leistbar sein.

## Die Rolle der E-Fuels im neuen Mobilitätsmix

Ein kontrovers diskutiertes Thema im Rahmen des **EU Verbrenner-Verbots** ist die Rolle sogenannter E-Fuels. Dabei handelt es sich um synthetisch hergestellte Kraftstoffe, die CO<sub>2</sub>-neutral sein können, wenn sie mit erneuerbarem Strom produziert werden. Einige Mitgliedsstaaten, allen voran Deutschland, setzten sich in Brüssel dafür ein, dass E-Fuels in bestimmten Nischenanwendungen weiterhin eine Rolle spielen dürfen.

Die EU hat daraufhin in ihrem Beschluss festgehalten, dass auch nach 2035 Fahrzeuge mit **E-Fuel-Antrieb** zugelassen werden könnten – sofern sie nachweislich keine CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen. Kritiker bemängeln jedoch, dass die Herstellung von E-Fuels extrem energieintensiv ist und ihre Verfügbarkeit begrenzt bleiben wird. Dennoch könnten sie insbesondere für Oldtimer, schwere Nutzfahrzeuge oder Spezialanwendungen eine ergänzende Lösung bieten.



## "Fit for 55": Der politische Rahmen des Wandels



Das **“Fit for 55”-Paket** der EU ist ein umfassendes Klimaprogramm, das verschiedene Sektoren adressiert, darunter auch den Verkehr. Ziel ist es, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber dem Niveau von 1990 zu senken. Der **Verkehrssektor** gilt dabei als besonders herausfordernd, da seine Emissionen in den letzten Jahren kaum gesunken sind.

Die verpflichtende Umstellung auf **emissionsfreie Neuwagen** ist daher ein zentraler Bestandteil dieses Pakets. Zusätzlich sollen Investitionen in Ladeinfrastruktur, Energieeffizienz und erneuerbare Energien das Gesamtziel stützen. Auch die Reform des Emissionshandels für den Straßenverkehr ist Teil der Strategie.

## Auswirkungen auf Verbraucher und Werkstätten

Für Endkunden bringt das **Verbrenner-Aus 2035** nicht nur Ökologie, sondern auch Unsicherheit mit sich. Viele fragen sich: “Welche Autos sind ab 2035 noch erlaubt?” – Die Antwort lautet: Bestandsfahrzeuge dürfen weiter gefahren werden. Nur die Neuzulassung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor wird verboten. Wer also vor 2035 ein neues Benzin- oder Dieselauto kauft, kann dieses auch danach weiter nutzen.

Werkstätten stehen jedoch vor einem tiefgreifenden Wandel. Sie müssen sich auf neue Technologien einstellen, Personal schulen und ihr Leistungsangebot anpassen. Der Fokus verschiebt sich zunehmend hin zu **Elektrofahrzeugen**, Batteriewartung und Software-Diagnose. Gleichzeitig bleibt der Service für Bestandsfahrzeuge noch lange relevant, sodass eine gewisse Übergangszeit zu erwarten ist.



## Zukunft der Mobilität in Europa

Die Entscheidung für **CO<sub>2</sub>-freie Fahrzeuge ab 2035** ist ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen: Der Ausbau der Ladeinfrastruktur, die Schaffung europäischer Batteriefabriken, die Entwicklung effizienter Recyclingverfahren und nicht zuletzt eine sozial gerechte Gestaltung des Wandels.

Auch alternative Antriebskonzepte wie Wasserstoff oder Hybridmodelle könnten ergänzend eine Rolle spielen, sofern sie langfristig emissionsfrei betrieben werden können. Die Politik ist gefordert, klare Rahmenbedingungen zu schaffen und innovationsfreundliche Anreize zu setzen.

### Fazit: Richtungsentscheidung mit globaler Tragweite

Mit dem **EU-Verbrennerverbot ab 2035** setzt Europa ein starkes Zeichen für den Klimaschutz. Die Entscheidung markiert das Ende eines jahrzehntelangen

Mobilitätsmodells und den Beginn einer neuen Ära. Sie fordert Hersteller, Werkstätten und Verbraucher gleichermaßen heraus, bietet aber auch enorme Chancen für Innovation, Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

Die kommenden Jahre werden zeigen, ob Europa seine Vorreiterrolle in der **Elektromobilität** festigen kann oder von anderen Regionen abgehängt wird. Klar ist: Der Wandel ist unausweichlich – jetzt geht es darum, ihn aktiv zu gestalten.